

## **Investitionen in die Zukunft von Arbeit und Qualifikationen . Szenarien, Implikationen und Optionen - Antizipation zukünftiger Kompetenzen und Wissensanforderungen im Versorgungsbetriebssektor – Zentrale Punkte**

---

Der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, und Abfallsektor, d.h. die Versorgungsbetriebe (VB), können als Schlüsselsektor für das Funktionieren der Wirtschaft erachtet werden. Traditionell unterlagen die VB starker staatlicher Regulierung, um die Verfügbarkeit und Qualität zu garantieren und Umweltexternalitäten zu minimieren. In Bezug auf die Wertschöpfung ist der Elektrizitäts- und Gassektor mit €177 Mrd. fast 3 bzw. 6 Mal grösser als der Abfall- und Wassersektor. Im Zeitraum 1995-2006 war die jährliche Wertschöpfungszuwachsrate von 2 bis 2,5% im Bereich Abfall und Wasser höher als im Bereich Elektrizität und Gas (0 bis 0.5%).

1,3 Millionen Personen sind im Elektrizitäts- und Gassektor beschäftigt, mit sinkender Tendenz. 2000-2006 betrug der jährliche Zuwachs 1,4%. Der Wassersektor beschäftigt 400000 Personen und verzeichnete in genanntem Zeitraum einen Zuwachs von 0.9%. Die Beschäftigung in der Abfallwirtschaft ist hoch, verglichen mit Elektrizität und Gas. Insgesamt wird der Sektor von Beschäftigten mittlerem Bildungsgrades dominiert und insbes. in den neuen Mitgliedsstaaten (NMS) haben nur 4% eine geringe Bildung. Der Anteil derer mit hohem Bildungsgrad ist besonders hoch in der EU15 und um 4% höher als im Durchschnitt aller Wirtschaftssektoren. Die Beschäftigung der VB ist über die Zeit hinweg recht stabil geblieben.

Investitionen in neue und saubere Technologien, Effizienz und der Einsatz von IT waren im Versorgungssektor doppelt so hoch wie im Durchschnitt des Produktionssektors. Da Kapital und qualifizierte Arbeitskräfte komplementäre Faktoren sind, kam es zu einer stärkeren Nachfrage nach Fachkräften und Weiterqualifizierung. Die Stärken und Chancen des Sektors beinhalten steigende Nachfrage, FuE Innovationen und Chancen durch neue Technologien, zusammen mit einer soliden wirtschaftlichen Position einiger Firmen. Zu den Schwächen und Gefahren gehört eine „Dominanz der Etablierten“, monopolistisches Verhalten in einem geographisch fragmentierten Markt, Ineffizienz und komplizierte Umweltregulierungen sowie zunehmende Ressourcenknappheit. Zukünftige Entwicklungen werden v.a. durch die folgenden Triebkräfte geprägt werden: Handels- und Marktliberalisierung, EU Integration, Umweltregulierungen, natürliche Ressourcen und die Verfügbarkeit von Erdöl und Rohstoffen.

Der generelle Trend zu höherer Qualifikation wird in den folgenden Jahren anhalten. Obwohl technisches Wissen weiterhin bedeutend sein wird, werden andere Kompetenzen, insbes. sog. „Soft Skills“ immer wichtiger. An Bedeutung gewinnen die Fähigkeit, neues Wissen zu erlernen, Interdisziplinarität und Mehrfachkompetenz. Um sich mit dem zukünftigen Bedarf an Kenntnissen und Wissensbedarf zu befassen, sind rechtzeitige gemeinsame Anstrengungen aller Akteure notwendig. Gezieltes und verlässliches Monitoring ist daher für die Entscheidungsfindung wichtig. Die Anpassung und Modernisierung der Berufsausbildung ist sehr bedeutend. Modulare Ausbildung, e-learning und "blended learning" können hier genannt werden, ebenso wie innerbetriebliche Fortbildung und lebenslanges Lernen. Handlungen müssen proaktiv durchgeführt werden und finanzielle Unterstützung ist insbes. für KMUs wichtig, bspw. durch die Errichtung gemeinsamer Ausbildungseinrichtungen. Die internationale und intersektorale Anerkennung von Bildungsabschlüssen kann die Arbeitsmobilität verbessern. Ältere Arbeitgeber sollen durch Kurse länger im Sektor bleiben und deren implizites Wissen muss besser der jüngeren Generation vermittelt werden. Letztendlich ist es wichtig, das Image des Sektors zu verbessern und für junge Menschen und Frauen attraktiv zu machen. Die Relevanz von ökologischer Nachhaltigkeit sollte betont werden.